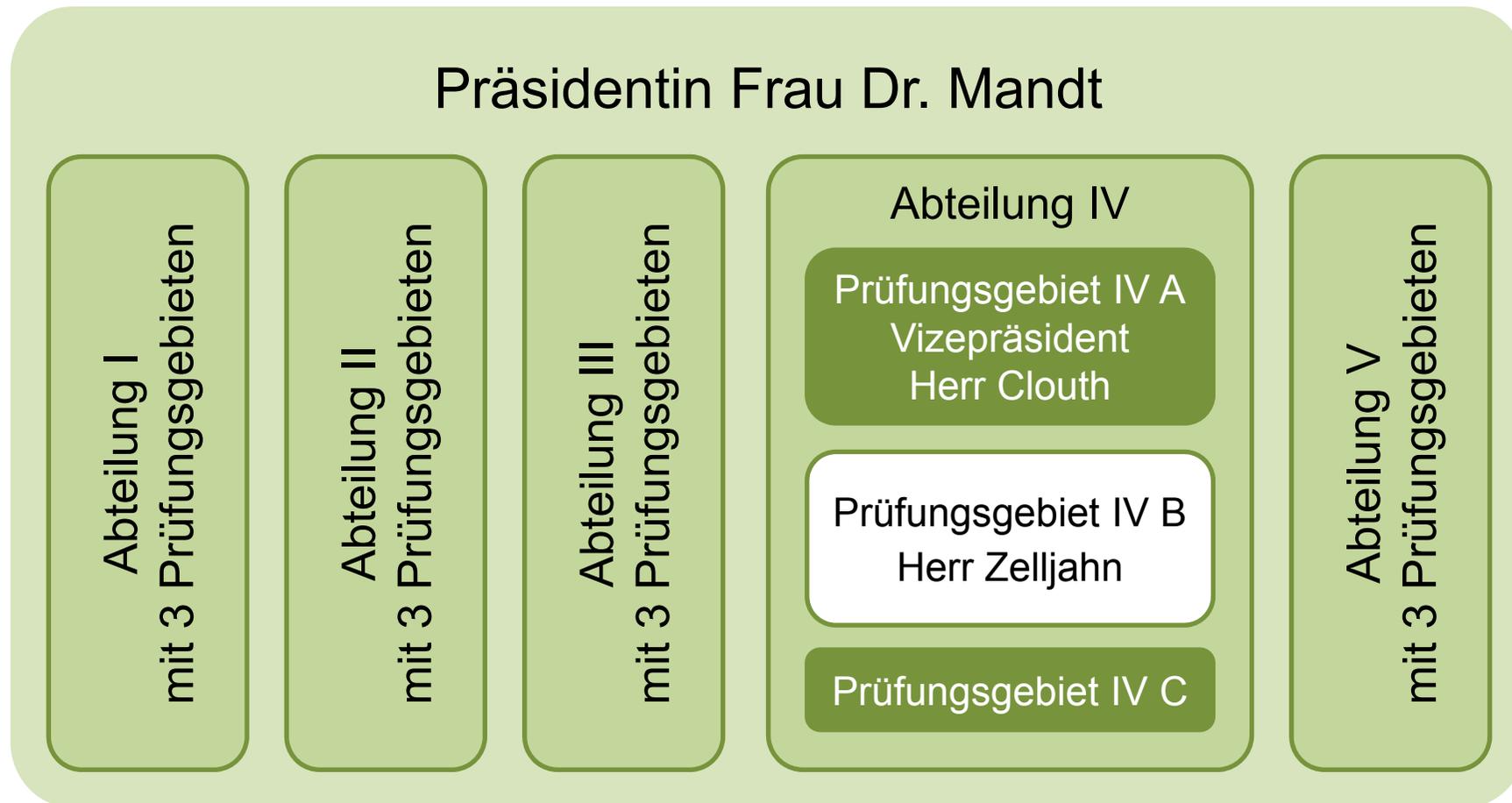




**Neubau des
Landeskriminalamts
Nordrhein-Westfalen**



Organisation





Inhalt

1. Anlass und Baubeschreibung
2. Besonderheiten in Nordrhein-Westfalen
3. Entwicklung der Baukosten
4. Prüfungsergebnisse
 - 4.1 Planungs- und Kostensicherheit
 - 4.2 Vergabe an einen Generalübernehmer
 - 4.3 Projektmanagement
 - 4.4 Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahme
5. Presseberichte
6. Fazit



1. Anlass und Baubeschreibung

- Altes Gebäude des LKA an gleicher Stelle veraltet und technisch überholt
- Zusammenlegung von mehreren Dienstgebäuden an einem Standort
- Neubau für Kriminalwissenschaftlich- und technisches Instituts sowie Verwaltung
- Bruttogrundfläche rd. 60.000 m²
- Bauzeit 2008 bis 2010

Neubau des Landeskriminalamts NRW

Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen



1. Anlass und Baubeschreibung



Neubau des Landeskriminalamts NRW

Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen



1. Anlass und Baubeschreibung



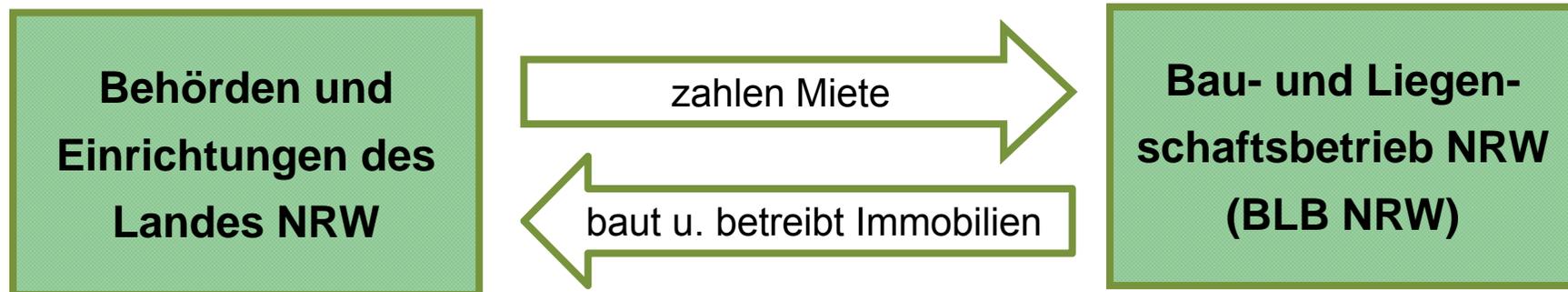


1. Anlass und Baubeschreibung





2. Besonderheiten in Nordrhein-Westfalen



- Keine Etatisierung der Baukosten sondern von Mieten
- Der BLB NRW finanziert die Baumaßnahmen
- Kontrolle des BLB NRW u. a. durch den Verwaltungsrat
- Vorschriften der Landeshaushaltsordnung NRW zu Baumaßnahmen sind auf den BLB NRW nicht anwendbar



3. Entwicklung der Baukosten

- August 2006:
BLB NRW kalkuliert Baukosten auf rd. 66 Mio. €
- Oktober 2010:
Fertigstellung der Baumaßnahme mit rd. 107 Mio. €
- Kostenüberschreitung von rd. 41 Mio. € bzw. 62%



4. Prüfungsergebnisse



4.1 Planungs- und Kostensicherheit

- Der BLB NRW beabsichtigt einen „Letter of Intent“ mit folgenden Inhalten:
 - Neubau auf Basis des Raumprogramms
 - Standort Völklinger Straße, Düsseldorf
 - Jahresmiete 5,8 Mio. €
 - Fertigstellung 2010 / 2011
- Ministerium unterzeichnet diesen Entwurf nicht
- Verwaltungsrat des BLB NRW genehmigt im September 2006 die Baumaßnahme mit rd. 66 Mio. €



4.1 Planungs- und Kostensicherheit

- Vorlage an den Verwaltungsrat entsprach nicht den Regeln des BLB NRW
- Es fehlten:
 - Konkretisierung des Nutzerbedarfs (außer Raumprogramm)
 - Planungsunterlagen und Bauzeichnungen
 - Belastbare Kostenermittlungen
- Der Verwaltungsrat hätte die Baumaßnahme nicht genehmigen dürfen



4.2 Vergabe

- Ausschreibung aller Planungs- und Bauleistungen an einen Generalübernehmer
- Verhandlungsverfahren nach Öffentlicher Vergabebekanntmachung
- Planung und Bauauftrag werden im Verhandlungsverfahren in zwei Stufen konkretisiert
- Auftrag wird für 91,5 Mio.€ trotz erheblicher Planungsmängel vergeben
- Falsches Vergabeverfahren, Offenes Verfahren hätte angewendet werden müssen



4.3 Projektmanagement

- Leistungsumfang war zum Zeitpunkt der Beauftragung des Generalübernehmers unzureichend beschrieben
- Durch Informationsdefizite zwischen LKA und BLB NRW werden nach Auftragserteilung Planungsänderungen erforderlich
- Änderungen am Kriminalwissenschaftlichen Institut, Mehrkosten 7,6 Mio. €



4.4 Wirtschaftlichkeit der Baumaßnahme

- BLB NRW berechnete im August 2006 ein negatives Endvermögen von rd. 108 Mio. €
- Betrachtungszeitraum 25 Jahre, Jahresmiete 5,8 Mio. €
- BLB NRW setzte trotzdem die Baumaßnahme fort
- Durch die Baukostensteigerung berechnete der BLB NRW bei einer erhöhten Jahresmiete von 6,6 Mio. € ein negatives Endvermögen von 246 Mio. €

Neubau des Landeskriminalamts NRW

Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen



5. Presseberichte

Rheinische Post Neuer BLB-Skandal um Polizeigebäude

Der Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB) hatte den Neubau des Landeskriminalamtes in Düsseldorf offenbar nicht im Griff. Der Landesrechnungshof rügt das Missmanagement. Der Bau kostete 40 Millionen Euro mehr als geplant.

VON THOMAS REISENER

Düsseldorf Die neue Führung des Bau- und Liegenschaftsbetriebs (BLB) wollte gestern auf einer Pressekonferenz gerade erläutern, wie sie künftig Skandale fernhalten will. Aber der Landesrechnungshof machte ihr einen Strich durch die Rechnung. Fast zeitgleich veröffentlichten die obersten Finanzkontrolleure des Landes einen neuen Fall: Beim Neubau des Landeskriminalamtes (LKA) in Düsseldorf soll der BLB erneut Millionensummen an Steuergeldern verschwendet haben. Der behördenähnliche Baubetrieb Landes habe „in besonders Verwiegendem Maße gegen das Vergabericht verstoßen“, schreiben die Rechnungsprüfer in ihrem druckfrischen Bericht an die Mitglieder des Landtages „auch sonst war das Projektmanagement mangelhaft“. Ergebnis laut Landesrechnungshof: Mit 106,7 Millionen Euro Gesamtkosten habe der vor gut zwei Jahren fertiggestellte Neubau in Düsseldorf 40,4 Millionen Euro mehr als kalkuliert verschlungen.

Die hundertweit einmalige lange Skandal-Serie des BLB beschäftigt inzwischen mehr als ein Dutzend Fahnder des Landeskriminalamtes. Parallel bemüht sich ein Untersuchungsausschuss des Landtages mit der Frage, warum der BLB beim Bau von NRW-Dienstgebäuden und anderen Projekten offenbar immer wieder Steuermillionen verbrannt hat. „O wird zum Beispiel der Neubau... des Landesarchivs in Duisburg nun wohl 200 statt der ursprünglich geplanten 58 Millionen Euro kosten. Für ein neues Grundstück der Fachhochschule in Köln soll der BLB zehn Millionen Euro mehr als nötig gezahlt haben. Bei einer Erweiterung des Kölner Polizeipräsidiums

soll dem Steuerzahler aufgrund von BLB-Fehlern ein zweistelliger Millionen-Schaden entstanden sein, beim Ankauf einer Schloss-Ruine bei Jülich wurden mutmaßlich drei Millionen Euro ohne entsprechenden Gegenwert ausgegeben.

Was den Landesrechnungshof besonders ärgert: Der BLB kalkuliert von Anfang an 108 Millionen Euro Verlust – der sich dann auch noch in späteren Berechnungen auf 246,3 Millionen Euro mehr als verdoppelte. Denn wie eine Sprecherin des Landesrechnungshofs gestern erklärte, ging der BLB davon aus, dass die Mietzahlungen – kalkuliert auf eine Laufzeit von 25 Jahren – die Kosten für den Bau und die Instandhaltung des Gebäudes über die Jahre hinweg nicht decken. Der Ortmann der Grünen im BLB-Untersuchungsausschuss, Stefan Elgfeld, forderte

Neue Doppelspitze soll BLB-Skandale beenden

Martin Chaumet, Jahrgang 1961, ist neuer Co-Chef des BLB. Er ist verantwortlich für die Strategie und die Revision. Der studierte Physiker war zuvor Berater bei Boston und Booz&Company, Investmentbanker und Immobilien-Chef beim Energiekonzern RWE.

Rolf Krähler, Jahrgang 1953, ist schon seit August 2004 Geschäftsführer beim BLB und ist verantwortlich für das Finanz- und Rechnungswesen. Nach dem Rauswurf seines Ex-Co-Chefs Ferdinand Tigemann hatte er bis März 2013 vorübergehend das alleinige Sagen.

deshalb gestern, „den Fall LKA Düsseldorf neu auf die Liste der vom Parlament zu untersuchenden BLB-Skandale zu setzen“. Der LKA-Neubau wurde zur Zeit der schwarz-gelben Vorgängerregierung 2007 begonnen und 2010 fertiggestellt.

Der BLB wird seit wenigen Tagen wieder von einer Doppelspitze geführt. Nachdem Ex-Chef Ferdinand Tigemann wegen der vielen Ungeheimheiten seinen Hut nehmen musste, führt jetzt dessen ehemaliger Co-Geschäftsführer Rolf Krähler die Geschäfte zusammen mit Martin Chaumet, der vor einer Woche neu zum BLB kam. Das Duo will Kostenüberschreitungen künftig verhindern, indem es seine Kalkulation erst in späteren Planungsphasen abgibt. „Verlorene Planungskosten sind besser als ungeplante Investitionen“, sagte Krähler. Die neue BLB-Spitze wies der

Landesrechnungshof eine Mitschuld den Schleiflagen der Vorgänger zu. Früher seien für Bauvorhaben „politisch gewollte Preise“ kalkuliert worden, die von Anfang an unrealistisch gewesen seien. So habe sich beim Neubau des Landesarchivs in Duisburg die Jury unter dem Vorsitz eines Mitglieds der damaligen schwarz-gelben Landesregierung für einen Entwurf entschieden, der längst als ungeeignet und „finanziell riskant“ ausgewiesen gewesen sei. Allein dadurch seien Mehrkosten von fast 100 Millionen Euro entstanden, so Krähler. Er selbst habe Ex-Chef Tigemann oft genug gewarnt. Der habe sich dann aber gerne auf Telefonate mit ministerialen Spitzen berufen und das Festhalten auch an unrealistischen Planungen als politische Vorgaben bezeichnet. Krähler: „Ob das wirklich so war, muss der Untersuchungsausschuss klären.“

Düsseldorf - Express - Titelseite - Millionen beim Bau des LKA verplempert

Düsseldorf Beim Neubau des Landeskriminalamtes hat der landeseigene Baubetrieb (BLB) laut NRW-Landesrechnungshof erneut Millionensummen verschwendet. Mit 106,7 Millionen Euro Kosten habe der BLB in Düsseldorf fertiggestellte Neubau 40,4 Millionen Euro mehr verschlungen als kalkuliert, kritisierte der LRH in einem Prüfbericht für den Landtag. Der Rechnungshof wirft dem skandalgeplagten

BLB-Betrieb zudem vor, bei Zuteilung des Bauauftrags in der schwerwiegendsten Weise gegen das Vergabericht verstoßen zu haben. Im Landtag geht ein Untersuchungsausschuss dem Verdacht auf Korruption beim BLB nach, der wiederholt als Millionengrab für Steuergelder in die Schlagzeilen geriet. Für Aufsehen sorgten u. a. Vorwürfe über Misswirtschaft und Verschwendung beim Bau des Polizeipräsidiums in Köln-Kalk-

Westdeutsche Allgemeine Misswirtschaft auch beim LKA-Neubau Prüfbericht prangert Verschwendung an

Düsseldorf. Der skandalumwitterte landeseigene Bau- und Liegenschaftsbetrieb BLB soll er Steuergelder in Millionen verschwendet haben. In einem Prüfbericht bescheinigt der Landesrechnungshof dem BLB den Neubau des Landeskriminalamtes (LKA) in Düsseldorf „eine v zureichende Planungs- und sicherheit“, „Verstöße gege-

Landeskriminalamt 40 Millionen teurer

rat als sterrum atsfunk- ten und trolle bei an. Ver- jekte wie Duisburg ie Staats- 1 Unters- ndtags, tob-

Neues Landeskriminalamt ist ein Millionengrab

SKANDAL Statt geplanten 66,3 kostet das Gebäude nun 106,7 Millionen Euro. Rechnungshof legt Sonderbericht vor.

Von Frank Werkamp

Düsseldorf. Neue, schwere Vorwürfe gegen den landeseigenen Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB): Das neue Gebäude des Landeskriminalamtes in Düsseldorf ist gegenüber der Planung von 66,3 Millionen mit nun 106,7 Millionen – exakt 40,4 Millionen teurer geworden. Das Projektmanagement war mangelhaft und die Planung völlig unzureichend, stellte gestern der Landesrechnungshof ungewohnt deutlich fest. Der BLB erweist sich immer mehr als Millionengrab für den Steuerzahler.

Der LKA-Neubau, fertiggestellt im Jahr 2010, reißt sich dabei in eine mittlerweile lange Liste von BLB-Projek-

ten ein, bei denen die Kosten explodierten. Beim neuen Landesarchiv in Duisburg waren ursprünglich 33 Millionen Euro veranschlagt worden, es werden mindestens 190 Millionen – doch der Bau ist noch nicht fertig.

Gegen 29 Personen laufen Ermittlungsverfahren

Beim Bau des Landgerichts in Düsseldorf, beim Bau des Kölner Polizeipräsidiums und bei der ursprünglichen Planung der Fachhochschule Köln soll es nicht mit reichten Dingen zugegangen sein. Hier floss nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft Wuppertal illegale Provisionen oder es wurden Unterlagen manipuliert. Mittlerweile wird gegen 29 Personen er-

mittelt, darunter Ferdinand T., der ehemalige BLB-Geschäftsführer.

Beim jüngsten Fall hat der Landesrechnungshof auch eklatante Kontrollversumnisse des Landes-Finanzministeriums und des Verwaltungsrats angeprangert. Vor dem Jahr 2010 habe es „keine erkennbare Aufsichtsfunktion“ des Ministeriums gegeben, heißt es in dem Sonderbericht des Rechnungshofs.

Im Landtag nimmt derzeit ein Untersuchungsausschuss die Arbeit auf. Als Zeugen sind unter anderem die ehemaligen Ministerpräsidenten Peer Steinbrück (SPD) und Jürgen Rüttgers (CDU) sowie Ex-Landesfinanzminister Helmut Linssen (CDU) eingeladen.

Reichen die Kontrollen bei öffentlichen Projekten aus?
wz-newsline.de
solinger-tageblatt.de
rgr-newsline.de

KOMMENTAR

Von Peter Laumann

Bauprojekte außer Kontrolle

Wenn der Staat Bauprojekte stemmt, dann spielt Geld offenbar keine Rolle. Zwar liegt es in der Natur von Großbaustellen, dass sich die Kosten etwas erhöhen oder Termine verschoben werden. Was sich bei Stuttgart 21, dem Berliner Flughafen und nun beim LKA-Neubau in Düsseldorf zeigt, sprengt aber jeden Rahmen. Es drängt sich der Verdacht auf, dass Projektleiter und ihre politischen Kontrollreue ein Kartell des Verschweigens bilden. Der Entwürfung durch den Rechnungshof muss nun die politische Ausföhrung folgen.
peter.laumann@wz-plus.de



6. Fazit

- Der BLB NRW und das LKA NRW hätten zu Projektbeginn die Anforderungen an den Neubau gemeinsam erarbeiten müssen.
- Darauf aufbauend hätte der BLB NRW die Entwurfsplanung und eine verlässliche Kostenberechnung erstellen müssen.
- Der BLB NRW hätte die vergaberechtlichen Bestimmungen beachten müssen.
- Der BLB NRW hätte durch den Verwaltungsrat wirksam kontrolliert werden müssen.



Fragen und Diskussion

Ansprechpartner auch für spätere Rückfragen:

Andreas Zelljahn
Prüfungsgebietsleiter IV B
andreas.zelljahn@lrh.nrw.de
Tel.: +49 211 3896 275

Hermann Donner
Prüfer
hermann.donner@lrh.nrw.de
Tel.: +49 211 3896 437

Der dem Vortrag zugrunde liegende Sonderbericht ist auf der Homepage des Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen unter folgendem Link veröffentlicht:

http://www.lrh.nrw.de/LRHNRW_documents/Unterrichtung/LRH_NRW_P99_Pruefung_des_Neubaus_des_LKA_NRW.pdf